

Albert Sigel

Die Flotte der Allirten

(1854)

(1885)

Von den Blumengärten Kabuls bis zu Schottlands Felsregionen
Füllen sich die Heereslager, rüsten sich die Nationen,
Trotz dem Banne der Vermittler, zögernd zwar, doch riesengroße,
Tritt der Kriegsgott auf die Bühne und vertheilt die Schreckens-
lose.

5 Schon begonnen hat das Ringen mit dem Attila des Nordens
Dort vor Sinope's Gestaden, welche Zeugen seines Mordens!
Roth, wie Tyrus' purpurfarben Edelgut zu Handelszwecken
Floß des Moslems Herzenspurpur in des Pontus schäumend
Becken.

10 In Verzweiflung mit dem Räuber streiten sich des Islams Heere,
Und noch zagt des Westens Flotte, die gesandt zum schwarzen
Meere.

An des Hellespontes Ufern — fern dem Strand der weißen
Dünen,
Ruh't sie thatlos — o nicht zaudert, um des Schützlings Blut zu
sühnen!

15 Endlich aus dem ehernen Schooße, wie einst aus Epeios Rosse,
Sprühen ihre Todesladung auf den Feind die Seekolosse,
Eilen donnernd die Geschosse aus metall'nen Feuerschlünden,
Zischend steigen die Raketen, um zu tödten und zu zünden.

Mit den weißen Dampfssäulen, die des Fahrzeugs Schlot ent-
quellen,

Mischen sich die Pulverwolken und der Schaum der Meeres-
wellen.

20 Unter den gewalt'gen Seglern brausen die entsetzten Fluthen,
Und schon leuchten auf der Rhede, fernher, der Zerstörung
Gluthen.

Aber trotzig kämpft der rauhe, der verweg'ne Moskowiter,
Wie es sich auch um ihn thürme, solch' bedrohlich' Ungewitter,
Wie auch rings die Völker harren, ob bei jedem neuen Schlage
Auch für sie, die Unterdrückten, eine bess're Zukunft tage.

25 Ja — schon schwellt des Römers Busen Rachelust, der heim'-
schen Laren

Denken Polens flücht'ge Söhne, zürnend, sie, die Magyaren,
Tönt der Ruf, der schon verklungen: Noch ist Polen nicht ver-
loren!

Wird Ragozcy's Heldenschatten wieder aus der Gruft beschwo-
ren.

30 Doch wie die Geschütze donnern, wie die Felsenwälle splintern!
Allah! die Moscheen wanken, Stambuls Veste seh' ich zittern.
Düstern Sinnes, unheilahnend, seh' ich seine Priester beten,
Denn dem Schutz des Christenfremdlings flucht die Stimme des
Propheten.

Textnachweis:

Albert Sigel, *Gedichte*, St. Louis, Missouri, 1885, S. 34 f.